Klaus Schäfer-Blankenhorn

Das Häusersystem als Spiel zwischen der Polarität von „Ich“ und „Welt“

Auszüge aus dem Buch „Das Horoskop als ein Weg zur Freiheit“

(…)
Eine ganzheitliche Astrologie betrachtet das Horoskop unter der Voraussetzung, dass das Individuum, das sich inkarniert, selbst den Moment seiner Geburt bestimmt oder zumindest diesen Geburtsmoment aus vorgeburtlicher Sicht genau so und nicht anders will.
Etwas anderes anzunehmen würde automatisch die alte Astrologie wieder in Kraft setzen und den Menschen doch zum Objekt der Sterne machen. Dieser Auffassung soll aber gerade entgegen gewirkt werden. Deshalb werden alle Aussagen in diesem Buch unter der selbstverständlichen Annahme getroffen, dass der Mensch an der Gestaltung seines Horoskops aus dem Vorgeburtlichen heraus mit beteiligt war.
Die Frage nach dem „richtigen“ Häusersystem ist dabei für die hier vorgestellte Astrologie wenig interessant. Denn diese geht nur von den Beobachtungen aus, und möchte nicht ein Horoskop über einen Menschen stülpen. Hinter der Diskussion um das „richtige“ Häusersystem steht die Überzeugung, dass man die Abhängigkeit des Menschen vom Horoskop beweisen könne. Diese Absicht muss einer Wassermannastrologie ziemlich fremd und unzeitgemäß anmuten.
(...)
Unbestreitbar gibt es bei jedem Häusersystem vier feste Punkte, vier Ecken, um die herum sich das Horoskop aufbaut. Diese vier Eckpunkte sind:
- der **Aszendent**, der Aufgangspunkt, bei dem auch das 1. Haus beginnt
- der ihm gegenüberliegende **Deszendent**, Beginn des 7. Hauses
- dann der höchste Punkt des Himmels im Moment der Geburt,der Zenit. Er wird in der Astrologie der **Medium Coeli**, der MC, genannt. Bei ihm beginnt das 10. Haus.
- Schließlich ihm gegenüber die tiefste Stelle des Horoskops, das ist der schon näher beleuchtetet IC, der **Imum Coeli**, der Beginn des 4. Hauses.

Diese vier Eckpunkte unterteilen den Horoskopkreis in vier Quadranten. Die Quadranten wiederum lassen sich auf unterschiedliche Arten - daraus resultiert die Unterschiedlichkeit der einzelnen Häusersysteme - in jeweils drei verschiedene Bereiche untergliedern:

I. Quadrant: Häuser 1, 2 und 3
II. Quadrant: Häuser 4, 5 und 6
III. Quadrant: Häuser 7, 8 und 9
IV. Quadrant: Häuser 10, 11 und 12

(...)
Da wir in einer polaren Welt leben und uns nur in der Überwindung der Polarität der geistigen - überpolaren – Welt nähern können, ist es wichtig zu erfassen, wo und in welcher Weise wir in unserer Existenz von Polaritäten umgeben und durchdrungen sind. Dieser Gedanke liegt dem Versuch zugrunde, das ganze
Häusersystem als ein Spiel der Polarität von „Ich“ und „Welt“ aufzufassen.
Wenn wir die sich gegenüberstehenden Häuser als mögliche Polaritäten in Betracht ziehen, kommen wir auf sechs verschiedene Polaritäten.
Legen wir die jeweiligen Planetenherrscher der Zeichen zugrunde, kommen wir immer noch auf vier verschiedene Polaritäten (Merkur - Jupiter und Venus - Mars (je zweimal), sowie Mond -

Saturn und Sonne - Saturn (je einmal).
Die Betrachtung des Häusersystems unter dem Gesichtspunkt des Verhältnisses von „Ich“ und „Welt“ bietet jedoch die Möglichkeit, diese eine Urpolarität der menschlichen Existenz astrologisch zu erfassen. Damit wäre dann ein zentraler Ansatzpunkt gefunden, von dem aus an der Umstülpung des ganzen Horoskops gearbeitet werden kann.Es bietet sich nun an, den Aszendenten, das 1. Haus, als zentralen „Ich-Punkt“ zu definieren und den Deszendenten, das 7. Haus, als zentralen „Welt-Punkt“.
Der Aszendent wurde immer schon als die eigentliche Geburtsstelle des Horoskops und damit als die Geburtsstelle einer bestimmten irdischen Persönlichkeit aufgefasst. Das 7. Haus hingegen wurde immer schon dem Bereich der Partnerschaft zugeordnet. Früher wurde hier auch vom ´Haus der Ehe ´gesprochen. Der Partner, der einem begegnet, ist jedoch immer auch der Repräsentant der ganzen Welt, die um einen
herum existiert. Man könnte auch sagen, dass es sich beim Partner um eine Sonderform, eine Spezialform der ganzen Welt handelt. Es begegnen einem im Leben nicht nur Menschen, sondern auch Schicksale.
Das kann man sich auch daran verdeutlichen, indem man die Querverbindung des 7. Hauses zur Waage berücksichtigt. In alter Tradition ist es im Bereich der Waage, im Westen, im Bereich des Sonnenuntergangs, wo sich das Schicksal gestaltet. Der Widder, der Osten, der Bereich des Sonnenaufgangs ist dort, wo man in die Welt hineintritt. Der Mensch tritt am Aszendent mit seinem persönlichen „Ich“ in die Welt und vom Deszendenten her kommt ihm die Welt entgegen.
Mit Aszendent und Deszendent ist der Mensch am deutlichsten in die Polarität von „Ich“ und „Welt“ eingespannt. Dort stehen sie sich in gleicher Stärke offen gegenüber.
Wie verschieben sich nun die Gewichte bei den beiden anderen Eckpunkten des Horoskops, dem Medium Coeli (MC) und dem Imum Coeli (IC)?
Die traditionellen Bedeutungen des MC (Lebensziele, Beruf) und IC (Lebenswurzeln) lassen schnell eine bestimmte Antwort zu. Am IC befindet sich das „Ich-Bewusstsein“ eher im Hintertreffen gegenüber den Einflüssen der „Welt“. Das Kind wird stark von den Eltern geprägt. Die Wohnverhältnisse, die persönliche und die gesellschaftliche, auch die zeitgeschichtliche Heimat bestimmen stark das eigene Bewusstsein. Ganz allgemein wird in der Astrologie das 4. Haus eher dem Bereich des Unbewussten zugeordnet. Hat man am IC also eine Dominanz der Belange der Welt über das „Ich“, so ist es am MC umgekehrt. Dort ist es, wo das „Ich“ in der Welt tätig wird. Wo es sich bildlich gesprochen, über die „Welt“ erhebt. Wenn dies nicht geschieht, kann auch nicht in der Welt gewirkt werden. Deshalb kann man sagen: am MC dominiert das „Ich“ über die „Welt“, am IC dominiert die „Welt“ über das „Ich“. Die vier Eckpunkte des Horoskops teilen dieses in vier Hälften.

Medium Coeli und Imum Coeli teilen das Horoskop in links und rechts.

Die ganze linke Hälfte zeichnet sich durch eine Dominanz des „Ich-Aspektes“ auf. In der rechten Hälfte dominiert die „Welt“. Man kann das auch so ausdrücken: Auf der linken Hälfte (Häuser 10 bis 3) dominiert die Erfahrung des eigenen „Ich“ über die Erfahrung der „Welt“. Im IV. Quadrant (Häuser 10-12) liegt der
Schwerpunkt der Erfahrung auf dem Bewusstsein mit der Welt verbunden zu sein, mit der Welt etwas zu tun zu haben und Verantwortung für die Welt zu übernehmen.
Im I. Quadrant (Häuser 1-3) liegt der Schwerpunkt der Erfahrung auf dem persönlichen Ich-Bewusstsein. Die „Welt“ spielt hier unter Umständen gar keine so große Rolle.
Auf der rechten Hälfte (Häuser 4 bis 9) dominiert die Erfahrung der „Welt“ über die Erfahrung des „Ich“. Im II. Quadranten (Häuser 4-6) liegt der Schwerpunkt der Erfahrung auf der Verbundenheit mit der Welt. Im III. Quadranten (Häuser 7-9) liegt der Schwerpunkt der Erfahrung auf dem Bewusstsein, mit der Welt zusammenzuhängen. Es besteht ein klares Weltbewusstsein. Die eigene

Person tritt in den Hintergrund.

Aszendent und Deszendent teilen das Horoskop in oben und unten.

Man spricht hier in der Astrologie auch von der Taghälfte (Häuser 7 bis 12) und der Nachthälfte (1 bis 6) des Horoskops. Seltsamerweise ist die „Taghälfte“ jedoch astronomisch gesehen eigentlich die dunkle Hälfte des Jahres, die Zeit von Waage (7) bis Fische (12). Die sogenannte „Nachthälfte“ von Widder (1) bis Jungfrau (6) hingegen ist die Zeit, wenn sich die Sonne *über* dem Himmelsäquator befindet.
Es gelingt, diesen Widerspruch zu lösen, wenn das Horoskop als Zusammenspiel von „Ich“ und „Welt“ aufgefasst wird. In diesem Sinne kann die untere Hälfte des Horoskops tatsächlich als die Nachthälfte aufgefasst werden. Es besteht nämlich in der unteren Hälfte tendenziell ein geringeres Bewusstsein über diesen Zusammenhang von „Ich“ und „Welt“ als in der oberen Hälfte.

Im I. Quadranten (1-3) besteht kein unmittelbares Bewusstsein über die Welt, da das eigene persönliche Ich zu stark dominiert.
Im II. Quadranten (4-6) besteht kein Bewusstsein darüber, was die Welt mit einem anstellt. Es besteht kein unmittelbares, sondern nur ein zu erwerbendes Bewusstsein über die Rolle des Selbst in der Welt. Bei der Taghälfte ist dies anders. Es besteht hier leichter ein Bewusstsein darüber, was die Welt mit einem anstellt (III. Quadrant, 7-9) oder wie man selbst mit der Welt verbunden ist (IV. Quadrant, 10-12).

Das Verhältnis von „Ich“ und „Welt“ kann in Bezug auf die vier kardinalen Häuser 1, 4, 7 und 10 jeweils im Bild einer direkten, zielgerichteten Handlung ausgedrückt werden:

Ich trete in die Welt. (1) - Die Welt tritt auf mich zu. (7)

Ich wirke in der Welt. (10) - Die Welt wirkt in mir. (4)

Die hier genannten Sätze können als eine Art Anregung zur Meditation verstanden werden.
Was das 1., 4., 7. oder 10. Haus im Horoskop bedeuten kann, sei hier nochmal kurz aufgelistet:

1. : Die eigene (äußere) Persönlichkeit
7. : Begegnung, Partnerschaft
10.: Beruf, Lebensaufgabe, Lebensziel, Verantwortung
4.: Eltern, Kindheit, Wohnen, Heimat, Lebenswurzeln

Man kann versuchen, diese bekannten Entsprechungen meditativ auf das Urbild der bestimmten Art des Verhältnisses von „Ich“ und „Welt“ zurückzuführen. Der dabei angegebene Satz stellt einen Vorschlag dar. Es mag passendere Formulierungen geben. Um den bestimmten Wortlaut geht es jedoch nicht, sondern darum, erstens eine Empfindung über den Charakter dieses Verhältnisses zu gewinnen und zweitens eine Empfindung darüber zu entwickeln, was geschieht, wenn als bewusste Initiative die jeweilige Gewichtung von „Ich“ und „Welt“ vertauscht wird. Also zu spüren, wie das: „Ich trete in die Welt“, sich verwandeln kann in ein: „Die Welt tritt auf mich zu“, um daran zu lernen, dass „Ich“ und „Welt“ nur hier auf der Erde eine Polarität darstellen. Diese beiden bilden in einem höheren, einem „gesteigerten“ Sinn eine Einheit. (..)

Auch für die Häuser, wie für das ganze Horoskop, gilt der aristotelische Grundsatz, dass der Ausgangspunkt der Erkenntnisse die Alltagserfahrungen sein müssen. Ausgehend von diesen

Alltagserfahrungen kann dann versucht werden, sich dem Urbild zu nähern. Dieses Urbild kann - das ist die Behauptung, die hier aufgestellt wird - durch ein bestimmtes Verhältnis der beiden Urpole der menschlichen Existenz „Ich“ und „Welt“ erfasst werden. Gelingt dies, so können zunächst die jeweils gegenüberliegenden Häuser beginnen miteinander zu pulsieren. Dann zusätzlich jeder der vier Quadranten, bei denen sich jeweils das mittlere Haus in der „Herzrolle“ befindet. Schließlich erhält das gesamte Häusersystem und damit das ganze Horoskop diesen lebendigen pulsierenden Charakter.
In der folgenden Übersicht wird die hier gemachte Darstellung noch einmal stichwortartig zusammengefasst.

Die zwölf Häuser unter dem Gesichtspunkt des Verhältnisses von Ich und Welt

„Ich“-Hälfte: Häuser 10 bis 3: Die Erfahrung des Ich dominiert über die Erfahrung der Welt
„Welt“-Hälfte: Häuser 4 bis 9: Die Erfahrung der Welt dominiert über die Erfahrung des Ich.

Taghälfte: Häuser 7 bis 12: Bewusstsein darüber, was die Welt an einem vollbringt (7-9), oder wie man selbst mit der Welt verbunden ist (10-12).
Nachthälfte: Häuser 1 bis 6: Kein unmittelbares Bewusstsein über die Welt (1-3) oder die Rolle des Selbst (4-6).

I Quadrant (1-3): Schwerpunkt der Erfahrung liegt auf dem (niederen) Ich, das Bewusstsein über die Welt ist nicht selbstverständlich vorhanden.
II Quadrant (4-6): Schwerpunkt der Erfahrung liegt auf der Verbundenheit mit der Welt. Über das, was geschieht, besteht kein unmittelbares Ich-Bewusstsein. (z.B. Bereich des kollektiven Unbewussten, Kreativität, Spontaneität, die geschieht, ohne zu überlegen.)
III Quadrant (7-9): Schwerpunkt der Erfahrung liegt in dem Bewusstsein, dass die Welt einem begegnet, auf einen zutritt, also klares Weltbewusstsein.
IV Quadrant: (10-12): Schwerpunkt der Erfahrung liegt auf dem Bewusstsein, mit der Welt verbunden zu sein, mit der Welt etwas zu tun zu haben und Verantwortung für die Welt zu übernehmen.

Haus	Verhältnis Ich und Welt	traditionelle Bedeutungen (Beispiele)
1	Ich trete in die Welt	äußere Persönlichkeit
2	Ich bin in der Welt	Werte, Besitz, Geld
3	Ich verteile mich an die Welt	Ausdruck, Sprechen
4	Die Welt wirkt in mir	Eltern, Wohnen
5	Die Welt nimmt teil an mir	Kreativität, Kinder
6	Die Welt gibt sich mir hin	Arbeit, Gesundheit
7	Die Welt tritt auf mich zu	Partnerschaft
8	Die Welt ist in mir	Tiefe, Tod, Schicksal
9	Die Welt verteilt sich an mich	Ausland, Idealismus
10	Ich wirke in der Welt	Beruf, Lebensaufgabe
11	Ich erlebe mich als Teil der Welt	Freunde, Fortschritt
12	Ich gebe mich der Welt hin	Spiritualität, Opfer